

GREENPEACE

A surreal illustration in shades of green and blue. At the top, a train car sits on a set of tracks. Below it is a multi-story house with several windows. A large, full moon is visible in the background. In the foreground, a dinosaur's head with sharp teeth is partially visible on the right. The overall scene is dark and atmospheric.

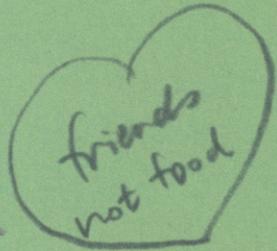
Greenpeace Member Nr. 03/23

Aktuell
Wie Werbung
der Umwelt
schadet
S. 9

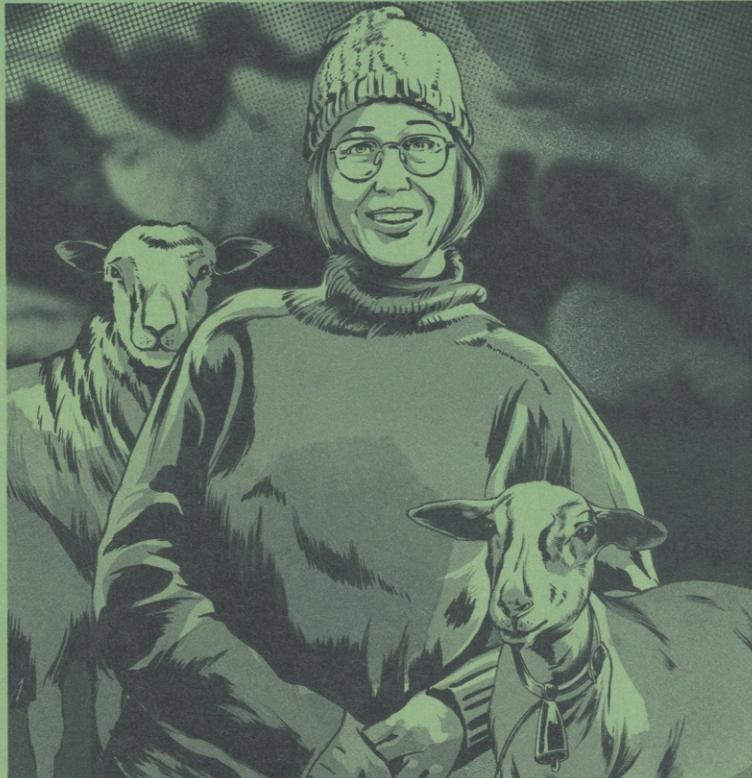
Wir haben die Wahl

Das steckt dahinter
Wie Klima-
klagen die Welt
verändern
S. 29

Upcycling mit Schafwolle



Carmen Neumayer,
Gründerin der
Fellfilzerei Jawoll



Mehr Infos
zu den
Schaffellen
und
Workshops



fellfilzerei.ch

Text: Daniëlle Müller, Greenpeace Schweiz

Carmen Neumayer kommt aus dem Strahlen nicht heraus, wenn sie von ihrem Handwerk erzählt. Die Schweizerin mit niederländischen Wurzeln fertigt im zürcherischen Desibach aus geschorener Schafwolle Felle an, die sie über ihre eigene Website verkauft. Fellfilzerei nennt die gelernte Grafikerin dieses Metier, welches in den nordischen Ländern weitaus mehr bekannt ist als in der Schweiz. Angetan vom nachhaltigen Handwerk, machte sie 2019 «die Flaüse im Kopf zum Business auf dem Filztisch»: Sie mietet den Kuhstall vis-à-vis des alten Bauernhauses, in dem sie mit ihrer Familie lebt, und gründete die Fellfilzerei Jawoll.

Zu Beginn ihres Fell-Startups wusste Carmen Neumayer noch nicht so richtig, wie sie in der

Schweiz überhaupt an die Rohwolle von Schafen kommen sollte. Eher zufällig fand sie über eine gute Bekannte den Draht zu einem australischen Schafscherer, der schon lange in der Schweiz lebt. Mittlerweile rufen die Schafhirt:innen bei ihr an, um ihr mitzuteilen, wann und wo ihre Tiere geschoren werden – weil sie froh sind, wenn aus der Wolle noch etwas Schönes gemacht wird. Galt früher Schafwolle nämlich noch als hochwertige Ware, die bei der Inlandwollzentrale einen Preis von 10 Franken pro Kilo erzielte, ist sie heutzutage gerade mal noch ein Zehntel davon wert und zu einem Abfallprodukt verkommen. Bei 900 000 Kilo Rohwolle, die jährlich in der Schweiz anfallen, eine wahre Verschwendung.

Carmen Neumayers gefilzte Schaffelle – Upcycling par excel-

lence also. Zusätzlich zum Fakt, dass die Schafe bei dieser Machart munter weiterleben können, mag die Kunsthandwerkerin vor allem den Entstehungsprozess. «Schon nur das Auspacken der Wolle ist etwas Besonderes, dieses Verzaubertsein von der Schönheit jedes einzelnen Schafvlieses», erzählt sie verückt. Das Herstellen eines Felles, das rund einen Tag braucht, läuft ohne Chemie ab. Gefilzt wird mit Seife, Wasser und ausschliesslich von Hand.

Um ihre Begeisterung mit anderen teilen zu können, veranstaltet Jawoll inzwischen auch Workshops. Teilnehmende erhalten in wenigen Stunden einen Einblick in das Handwerk und dürfen mit ihrem selbst gemachten Schaffell nach Hause gehen. «Wollness sozusagen», meint Carmen Neumayer lachend.